

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

13. Düngerproduktion. — Stren.

(Nachdruck verb.)

Die jährliche Düngermenge beträgt pro Stück in Meterzentner:

Mensch	48	Zugochse	100—	Schaf (Weide)	6—
Pferd (exklusive Verlust bei Arbeit)	100—	Kuh (Weide)	60—	Schwein	11—
Schafe (Weide)	65—	Kuh (Stall)	130—	Huhn	kg 5-52
Mastochse	165—	Jungvieh (Weide)	40—	Taube	" 2 15
		Jungvieh (Stall)	86—	Gans	" 11-06

Nach dem Lebendgewicht wird die Jahresdüngermenge berechnet, indem das Lebendgewicht in *kg* multipliziert wird beim Rind mit 27, Pferd mit 22, Schwein mit 30; also bei einer Kuh von 500 *kg* LebGew. z. B. $500 \times 27 = 13.500 \text{ kg}$.

Bei der Lagerung verliert der frische Stallmist in 2 bis 3 Monaten: bis er mürbe wird 16 bis 20% oder $\frac{1}{6}$ bis $\frac{1}{5}$, bis er speckig wird 30 bis 40% oder $\frac{1}{3}$ bis gegen $\frac{1}{2}$.

An Stren als Erfaz für Stroh ist nötig bei Reichstreu das 2^e, Laubstreu 7^e, Hackstreu 8^e, Erdstreu 10^e—12fache der Strohstreu. Torfstreu 1⁵mal weniger als Stroh. Zur Stallmistkonservierung ist das beste feste und feuchte Lagerung und Torf- oder Erddurchsichtung; sonst pro Tag und Stück Großvieh 0.7 *kg* Kainit, 1—1.5 *kg* Superphosphatgips oder Gips. —mm.

14. Hilfeleistung bei Unglücks- und Erkrankungsfällen bis zur Ankunft des Arztes.

Atmung, künstliche: 1. In den Mund des Scheintoten, bei zugehaltener Nase, kräftig Luft blasen, die sich hebende Brust von einem anderen zusammenbrücken lassen.

2. Der Scheintote wird mit etwas tiefer liegendem Kopfe flach auf einen Tisch gelegt. Dann ergreift man, hinter dem Kopfe stehend, die Arme dicht unter dem Ellenbogengelenk, zieht sie in einem Ruck auf- und rückwärts zu den beiden Seiten des Kopfes, führt sie wieder rasch an den Brustkorb hinab und drückt mit den gebeugten Armen den unteren Teil des Brustkorbes zusammen.

3. Lege beide Hände (die Finger指尖 nach dem Kopf des Kranken gerichtet) flach auf den Bauch des Kranken zu beiden Seiten der Mittellinie und unterhalb des Rippenbogens. Dann führe in gleichmäßigem Tempo einen tiefen und kräftigen Druck nach rückwärts und aufwärts gegen die hintere Wand des Brustkorbes aus, lasse mit dem Drucke wieder nach und wiederhole ihn.

Alle drei Methoden ausgeführt im Tempo der natürlichen Atmung, d. i. zirka 15mal in der Minute, bis zu 2 Stunden lang unverdroffen fort, namentlich wenn der Kranke schnappende Atemzüge gemacht hat. Die Glieder sind inzwischen kräftig zu bürteln oder zu reiben, bei Ertrunkenen mit warmen Tüchern. Schluckt der Kranke, so söße man ihm etwas lauwarmes Getränk ein, gebe einige Hoffmannstropfen, dann warm einhüllen.

Blutbrechen. Bluthusten. 1. Ruhigste Hochlagerung des Kranken und Lösung aller beengenden Kleidungsstücke. — 2. Langsames Schlucken von kaltem Wasser oder Eis. — 3. Kalte Umschläge auf Brust und Magengegend. — 4. Verbot des Sprechens.

Blutungen. 1. Hochlagerung des blutenden Gliedes. — 2. Blutungen, bei denen das Blut nicht im Strahl hervorspritzt, können durch einen Druckverband und Hochlagerung gestillt werden. — 3. Droht Verblutung, so ist das Glied oberhalb der Verletzung zu umschürren, aber nicht länger als 4 Stunden, weil sonst Brand eintreten kann. — 4. Alles, was mit einer Wunde in Berührung kommt (Finger, Verbandstoffe, Wasser), muß vollständig rein, resp. neu sein. Schwämme, Spinnweben nie anwenden.

Brandwunden. Zu Boden werfen, Bedecken mit Kleidern, Decken u. s. w. und am Boden wälzen. Mit Wasser begießen. — Bestreichen der Haut mit Jodoformsalbe, Vaseline, darüber Watte. — Nasen mit geglähter und ausgekühlter Nadel durchstechen, sodann antiseptischer Wundverband. — Letzterer auch bei Verkohlung.

Epilepsie. Hochlagerung des Kopfes, Unterschieben von Kleidern als Schutz vor Verletzungen. Kalte Kompressen auf den Kopf.

Erfrorenen reibe man die erstarrten Glieder an kaltem Orte vorsichtig mit Schnee oder kalten Tüchern, bis sie gelenkig sind, dann beginne man mit künstlicher Atmung.

Erhängte sind schnell von der Schlinge zu befreien, ohne daß der Körper herabstürze; dann künstliche Atmung (siehe diese).